Der Grubenhund

Autor(en): **Scarpi, N.O.**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **86 (1960)**

Heft 5

PDF erstellt am: **26.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-499174

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Fest im Mittelalter Rüstung abb!

Der Grubenhund

Dieser Tage besuchte mich der Vater des Grubenhunds. Sucht nicht in Brehms Tierleben! Es sei gleich verraten, daß der Grubenhund kein Tier ist, sondern ein Wagen, der Kohle aus dem Bergwerk schafft. Dennoch hat dieser Grubenhund im November 1911 so laut gebellt, daß einige Redaktionsstühle vor Schreck und Tausende von Leserköpfen vor Freude gewackelt haben.

In Wien wurde damals ein kleines Erdbeben verspürt, und die maßgebende Zeitung Österreichs, die jeder Zuschrift aus Leserkreisen Raum gewährte, die ‹Neue Freie Presse›, erhielt einen Brief von einem Bergwerksingenieur, der ihr seine Beobachtungen mitteilte. Es war eine Häufung von technischen Ausdrücken, dadurch ausgezeichnet, daß auch kein einziger richtig angewendet war. So hieß es:

‹... ich saß allein im Kompressorenraum, als ... der große 400pferdige Kompressor, der den Elektromotor für die Dampfüberhitzer speist, eine auffällige Varietät der Spannung aufzuweisen begann. Da diese Erscheinung oft mit seismischen Störungen zusammenhängt, so kuppelte ich sofort den Zentrifugalregulator aus und konnte neben zwei deutlich wahrnehmbaren Longitudinalstößen einen heftigen Ausschlag (0,4 Prozent) an der rechten Keilnut konstatieren. Nach zirka 55 Sekunden erfolgte ein weit heftigerer Stoß, der eine Verschiebung des Hochdruckszylinders an der Dynamomaschine bedingte, und zwar derart heftig, daß die Spannung im Transformator auf 4,7 Atmosphären zurückging, wodurch zwei Schaufeln der Parson-Turbine starke Deformationen aufwiesen und sofort durch Stellringe ausgewechselt werden mußten ...›

Gegen so viel Sachkenntnis war die Redaktion wehrlos, und so druckte sie es; zum Schluß aber hieß es:

‹Völlig unerklärlich ist jedoch die Erscheinung, daß mein im Laboratorium schlafender Grubenhund schon eine halbe Stunde vor Beginn des Erdbebens auffallende Zeichen größter Unruhe gab.›

Das hätte die Redaktion stutzig machen sollen, doch ein Ingenieur hatte unterschrieben, noch dazu mit einem adligen Namen, und so rasselte die stolze ‹Neue Freie Presse› in die Grube, die der Hund ihr gegraben. «Sein Zweck», schreibt der Verfasser, «ist nicht die Verulkung eines Redakteurs. Er will das System treffen, das die Leser durch den Tonfall blufft und irreführt. Der Grubenhund zerstört den blinden Glauben an das gedruckte Wort.»

Es waren friedliche Zeiten, und die Leser freuten sich, ob ihnen das Symbolische des Grubenhundes aufgegangen war oder nicht. Der Grubenhund wurde im damaligen Österreich zu einem Schlagwort, und die ohnehin reichlich vorhandene Skepsis des Altösterreichers nährte sich von seinem Fleisch. Doch nicht nur das; einmal zum Leben erwacht, war es ihm nicht unwichtig, sich fortzupflanzen. Und so gab es ‹Laufkatzen mit ihren Jungen›, es gab ovale Räder, perforierten Kupferdraht, feuerfeste Kohle. Es gab ferner Zuchtochsen, es gab Wallachen mit ihren Füllen, eine kynognostische Therapie, ein Rittmeister ging an einem Ovarialleiden zugrunde, und selbst die ‹Dynamitkammern der Throtolitbrüche› explodierten in den Spalten einer Zeitung.

Der Urheber all dieser Entblößungen hatte sich um die Hebung der Laune seiner Mitmenschen verdient gemacht, und das gelingt nicht vielen. Allerdings haben es auch nicht viele angestrebt. Wenn es ihm gelungen wäre, den kritischen Sinn seiner Mitmenschen zu wecken – und das war sein Ziel – so hätte der Grubenhund samt seinen Jungen ein Denkmal verdient.

N. O. Scarpi

Man möchte ihn am liebsten langsam schlürfen, so gut ist RESANO-Traubensaft!

Zu beziehen durch Mineralwasserdepot

Terrassen-Restaurant

Laden Sie Ihre Freunde auf unsere Terrasse ein.
Sie werden ihnen Freude bereiten.